



Liberaler Lupe

Impressum

Herausgeber: FDP Marienheide

Verantwortlich: Jürgen Rittel, Am Brandhagen 30

Druck: Vollmann GmbH, 51709 Marienheide

Breitbandversorgung in Marienheide



Dieses war und ist ein Thema der **FDP** Marienheide

Die **FDP** hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit diesem Thema befasst und Initiativen ergriffen.

- Wir haben einen Antrag gestellt, um Mitglied in der Breitbandinitiative Oberberg zu werden.
- Wir haben eine Umfrage im Rundblick zur augenblicklichen Breitbandversorgung in Marienheide durchgeführt.
- Wir haben Sachstandsberichte im Rat zur momentanen Versorgung eingefordert und die Verwaltung beauftragt, mit den Anbietern Gespräche über Versorgungsengpässe zu führen.
- Die **FDP** hat dafür gesorgt, dass die GGS Müllbach und die Gesamtschule Marienheide mit einem leistungsstarken Internetanschluss versorgt worden sind.
- Wir bleiben am Ball und versuchen weiterhin für unterversorgte Bereiche in Marienheide Lösungen zu finden.

Durch den Nothaushalt ist es momentan sehr schwer, Gelder aufzubringen um bei einem Ausbau finanzielle Unterstützung leisten zu können. Eine neue Möglichkeit bietet der LTE-Anschluss inklusive Telefonie der Telekom. Die Bandbreite beschränkt sich auf 3.000 MBit/s. Leider werden diese Anschlüsse nur denen angeboten, die bisher gar kein DSL zur Verfügung haben.

Wer also schon einen DSL-light-Anschluss hat, der hat hier das Nachsehen.

Aktuell führt die Breitbandversorgung teilweise zu der absurden Situation, dass eine Funklösung über UMTS deutlich schneller ist, als eine kabelgebundene DSL-Verbindung.

Es bleibt zu hoffen, dass die übrigen Anbieter wie Vodafone und O2 auch bald verfügbar sein werden, damit wenigstens hier mehr Wettbewerb herrscht, der den Verbrauchern zu Gute kommt.

Kurz- und mittelfristig mag LTE die Bandbreiten-Situation auf dem Lande verbessern.

Langfristig führt aber kein Weg an kabelgebundenen Lösungen vorbei, da die zu erwartenden Bandbreitenanforderungen der Zukunft langfristig nicht durch Funklösungen zu befriedigen sind.

International sind wir in Deutschland mit unserem Bandbreitenausbau längst der Lächerlichkeit preisgegeben.

Aktuell wird im Bundestag über eine flächendeckende Versorgung mit 16.000 MBit/s als einer Infrastrukturleistung beraten, die jedem zur Verfügung stehen sollte, wie Straßen und Telefonanschlüsse. Ob das aber so kommt, bleibt fraglich. Schaut man sich die Situation vor Ort an, gewinnt man nicht gerade den Eindruck, dass die übrigen Parteien und die Verwaltung sich der Notwendigkeit und der Tragweite einer guten Bandbreitenversorgung bewusst sind. Die Breitbandversorgung ist für viele Unternehmer mittlerweile ein wichtiger Standortfaktor. Und um jedes Unternehmen, das sich nicht hier ansiedelt, sollte man traurig sein.

Werner Kötter

Wir wünschen
Ihnen schöne
Sommerferien

Spende für die Tafel



Der Erlös der **FDP** Verlosung auf dem Marienheider Weihnachtsmarkt 2010 wurde in diesem Jahr an die Marienheider Tafel gegeben. Wolf Dieter Wirth, Emmi Körbel und Jürgen Rittel überreichten den Scheck an Rolf Medgenberg, einer der Initiatoren der Tafel.

Ich engagiere mich gerne im Team der Tafel samstags ab 10.00 Uhr. Es geht dabei nicht nur um die Herausgabe von Lebensmitteln, sondern auch um das persönliche Gespräch mit den Besuchern.

Diese Einrichtung ist für Marienheide eine Bereicherung, bis jetzt konnten immer genügend Lebensmittel als Spende für die Ausgabe entgegengenommen werden, so Rolf Medgenberg.

Emmi Körbel

Neues von der Dichtheitsprüfung



In der letzten Sitzung hat der Rat der Gemeinde Marienheide die Satzung über die Abänderung der Fristen bei der Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen beschlossen. Das bedeutet konkret, dass nicht alle privaten

Kanäle bis 2015 geprüft werden müssen, sondern die Prüfung an die Prüfung der gemeindeeigenen Abwasserkanäle angepasst wird.

Wann Ihr Kanal in Ihrer Straße/Ortschaft geprüft werden muss, ist auf unserer Homepage nachzulesen.

Es zeichnet sich noch eine weitere Erleichterung ab. Die Landesregierung hat, auf mehrmaliges großes Intervenieren der **FDP**, erkannt, dass eine Kostenwelle auf die Hauseigentümer zukommt und bereitet daher eine Änderung der Durchführungsbestimmungen vor. Danach müssen Bagatellschäden nicht mehr saniert werden, und die Frist für die Reparatur nach Schadensfeststellung soll auf 5 Jahre gestreckt werden. Eine Forderung der **FDP** wird somit vermutlich umgesetzt.

Jürgen Rittel

Voten für den Dr.-Oscar-Kayser-Platz

Am Montag, dem 16. Mai, wurde der neugestaltete Dr.-Oscar-Kayser-Platz in Marienheide eingeweiht. Schon 1943 vermachte Dr. Kayser das Gelände der Gemeinde Marienheide.

Jahrzehntelang prägte ein Springbrunnen mit einer Birkengruppe diesen Platz. Im Rahmen der Regionale 2010 wurden Gelder für eine Umgestaltung des Platzes bereitgestellt, zum einen aus der Dr.-Oscar-Kayser-Stiftung und zum anderen aus Fördermitteln des Landes NRW.

Nun präsentiert sich dieser Platz in einem neuen, modernen Gesicht.

Aber – ist modern immer gut?

Es gibt auch kritische Stimmen aus der Bevölkerung. Unser Ratsmitglied Reimund Heringer hat in der damaligen Bauausschusssitzung, in der es um den Entwurf des Platzes ging, gegen diesen Entwurf gestimmt. Seine Argumente waren z. B. fehlende, bequeme Sitzgelegenheiten und ein Schatten spendender Baum.

Sie können eine Stimme für diesen Platz abgeben.

Auf der Homepage der **FDP** Marienheide:

fdp-marienheide.de können Sie diesen Platz bewerten mit:

- gelungen
- wenig gelungen
- nicht gelungen

Das Ergebnis wird Ende der Sommerferien mitgeteilt.

Jürgen Rittel



Ihre Ratsvertreter und sachkundigen Bürger

Fraktionsvorsitzender Jürgen Rittel,

Am Brandhagen 30

stellv. Bürgermeister, Mitglied im Rat, Haupt-Finanzausschuss, im Schul- und Sportausschuss, im Ältestenrat und im Wahlprüfungsausschuss, Mitglied in der Verbandsversammlung des Abfall-Sammel und Transportverbandes, Mitglied der Verbandsversammlung im Bergischen Transportverband

Dr. Stefan Viebahn,

Gerveshagenerstr. 3, Müllbach

Mitglied im Rat, Betriebsausschuss Wasserwerk, im Haupt – Finanzausschuss und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

Reimund Heringer, Krähenbergstr. 16, Müllbach

Mitglied im Rat und im Bau – Planungs und Umweltausschuss

Emmi Körbel, Zur Hardt 1, Dannenberg

Mitglied im Rat und im Sozial- und Kulturausschuss

Werner Kötter, Schöneborn 17

Mitglied im Betriebsausschuss Wasserwerk

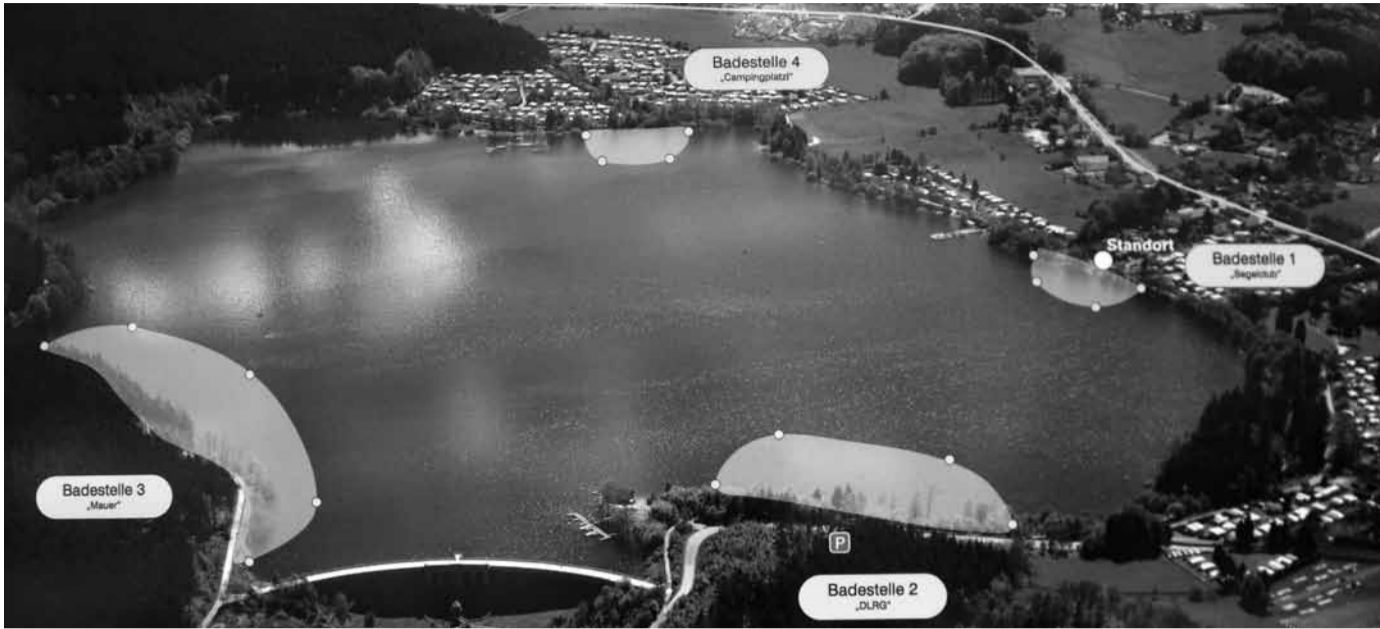
Marlies Heringer, Krähenbergstr.16, Müllbach

Mitglied im Sozialausschuss

Manuel Hüttenmeister, Gerveshagenerstr. 25

Mitglied im Schulausschuss

Badestellen an der Bruchertalsperre



In ihrem Programm für die Wahlperiode 2009 bis 2014 hat die FDP angekündigt, sich für einen Sandstrand an der Bruchertalsperre einzusetzen. Der Wupperverband als Betreiber der Talsperre hat dazu kein o.K. gegeben, aber es gibt trotzdem eine positive Meldung. Es ist gelungen, Badestellen für vier Bereiche an der Brucher einzurichten. In diesen

Bereichen (siehe Foto) ist das Baden nun offiziell erlaubt. Bisher war das Baden geduldet, aber nicht ausdrücklich genehmigt. Wir denken, dass diese Maßnahme Marienheide als Erholungsstandort weiter voranbringen wird. Nun hoffen wir nur noch auf schönes Wetter.

Jürgen Rittel

Trinkwasser- und Löschwasserversorgung



Bei der Vorstellung des Wasserwerk-Jahresabschlusses 2010 im Betriebsausschuss wurde wieder deutlich, dass der in den letzten Jahren zu verzeichnende Trend des abnehmenden Trinkwasserverbrauchs sich weiter fortsetzt. Zum einen gehen die Verbraucher bewusster mit dem kostbaren Nass um, zum anderen wird das Sparverhalten durch technischen Fortschritt unterstützt. Spül-, Waschmaschinen und WC-Spülkästen brauchen weniger Wasser und Autos werden in der Waschstraße gereinigt. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Personenzahl pro Haushalt ebenfalls gesunken. Es gibt mehr Singlehaushalte und in typischen Wohngebieten der 70er und 80er Jahre leben oftmals in den Einfamilienhäusern die Eltern allein, deren Kinder einen eigenen Hausstand führen (demographischer Wandel). Die derzeit immer verfügbare Trinkwasserqualität wird auch durch einen Mindestverbrauch sichergestellt. Dieser sorgt für geringe Standzeiten des Wassers in den Leitungen, eine Gefahr der Verkeimung ist nahezu ausgeschlossen. Bei sinkenden Wasserverbräuchen bleibt das Wasser insbesondere am Ende von Zuleitungen (z.B. Haushalten am Ende einer Stichstraße) länger in der Leitung stehen. Die Gefahr der Verkeimung wird in diesen Fällen durch aufwändige Leitungsspülungen vermieden. Der höhere Betriebsaufwand für das Wasserwerk wird auf den Verbraucher umgelegt. In anderen Städten und Gemeinden ist diese Verfahrensweise bereits Praxis. Mittelfristig empfiehlt sich daher ein Rückbau der Wasserversorgung auf die für die Trinkwasserversorgung notwendigen Dimensionen. Dem steht jedoch die Verpflichtung der Gemeinde entgegen, über das Trinkwassernetz die Löschwasserversorgung

sicher zu stellen. Somit ergibt sich ein Zielkonflikt zwischen Trink- und Löschwasserversorgung. Die **FDP-Fraktion** ist der Auffassung, dass eine nachhaltige und ökologisch sinnvolle Bewirtschaftung des Wasserwerks im Interesse der Bürger nur durch eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit diesem Zielkonflikt möglich ist. Es soll daher frühzeitig, also jetzt, von Verwaltung und der das Wasserwerk betreibenden Gasgesellschaft Aggertal ermittelt werden, in welchen Gemeindeteilen dieser Zielkonflikt kurz-, mittel- und langfristig zu erhöhtem Betriebsaufwand führen wird. In einem zweiten Schritt müssen Lösungen erarbeitet werden die Problematik kostengünstig durch Anpassungen der bestehenden Investitionspläne für die nächsten Jahre und durch Schaffung von alternativen Löschwasserversorgungskonzepten zu entschärfen. Nur so kann Trinkwasserqualität und Sicherheit im Brandfall für die Bürger sichergestellt und bezahlbar sein.

Dr. Stefan Viebahn



Müllenbacher haben es bemerkt: Der Fußgängerüberweg zwischen Müllenbach und Rodt am Kreisel ist wieder sicherer geworden. Bedingt durch den Winterdienst fehlte nach der Schneeschmelze eine ganze Reihe der gelben Fahrbahnmarkierungen. Im Bau- und Planungsausschuss habe ich die Gemeindeverwaltung darauf aufmerksam gemacht, und der Landesbetrieb hat dankenswerterweise sofort gehandelt. Jetzt können die Erwachsenen und die Kinder diesen Übergang wieder sicherer benutzen.

Reimund Heringer

Fortbildung für den Rechnungs- und Prüfungsausschuss



An der Einführung des NKF-Systems (neues kommunales Finanzmanagement) scheiden sich die Geister. Während die Verwaltungsfachleute alter Schule eher dazu neigen in dem System einen Zahlenfriedhof zu erkennen, beurteilen die

Kaufleute aus der Privatwirtschaft das Instrumentarium als transparenter. Mit Hilfe des neuen Systems können die finanziellen Verhältnisse einer Gemeinde realistischer abgebildet werden und über das Controlling sind weitergehende Steuerungsmaßnahmen möglich. Wie auch immer: das alte und neue System müssen richtig „gelebt“ werden, um die Kommune als „Unternehmen“ richtig zu steuern. Die Verantwortlichkeit des Rechnungs- und Prüfungsausschuss ist unter dem neuen System jedoch größer geworden. Es geht jetzt nicht mehr allein um die Prüfung von Rechnungen, Ein- und Auszahlungen oder die Abrechnung von Baumaßnahmen. Darüber hinaus übernimmt der Ausschuss mit seinen Prüfungen die Verantwortung für die Richtigkeit der erstellten Bilanzen und damit der Vermögensdarstellung. Das setzt voraus, dass Kenntnisse über die Grundlagen der Bilanzierung ebenso vorhanden sind, wie über das richtige Lesen und Interpretieren der Bilanzzahlen. Nachdem die Eröffnungsbilanz von 2007 nach dem neuen System mit Hilfe eines Wirtschaftsprüfers verabschiedet wurde, hat man entschlossen auch bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2007 sich externer Hilfe zu bedienen. Im Spätsommer dieses Jahres ist eine Fortbildungsveranstaltung für den Ausschuss geplant. Hier sollen die Mitglieder auf Grundlage der bisher gesammelten Erfahrungen für die anstehenden Prüfungen fit gemacht werden. Es wäre naiv zu glauben, dass diese Maßnahme die absoluten Experten ausbildet. Gleichwohl ist es der richtige Schritt, um in Zukunft zunehmend weniger auf Kosten produzierende externe Hilfe angewiesen zu sein. Der Kämmerer und seine Mitarbeiter stehen dem Ausschuss zudem kompetent, engagiert und hilfreich zur Seite. Auf diese Weise kann in Zukunft die Arbeit des Rechnungs- und Prüfungsausschuss den gesetzlichen Vorgaben entsprechend erfolgreich durchgeführt werden.

Dr. Stefan Viebahn, Vorsitzender d. Rechnungs- und Prüfungsausschuss



Skilanglauf auf dem neuen Radweg

Eine Idee aus dem Marienheider Einzelhandel: Wenn im Winter wieder alles tief verschneit sein sollte, könnte doch der neue Radweg für eine Langlaufloipe frei gemacht werden. Unser Antrag fand bei der Gemeindeverwaltung keine Gegenliebe: Der juristische Status lasse eine Benutzung durch Langläufer nicht zu. Die Gemeindeverwaltung müsse den Radweg von Eis und Schnee räumen lassen. Jeder Heier weiß noch, dass es einmal in Dannenberg eine Rodelbahn auf einer öffentlichen Straße gegeben hat!

Reimund Heringer